

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 31 (1905)
Heft: 8

Artikel: [s.n.]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-439396>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Helvetisches Allerlei.

(Eine Zivilrekrutenprüfung in Fragen und Antwortern.)



Welcher Kanton ist der wahrheitlichste? Waadtland, denn im Wein liegt Wahrheit nur allein. Darum haben sich auch niemals Jesuiten im Pays de Vaud niedergelassen.

Welcher Kanton ist das kräftigste Volkwerk der Schweiz? Schaffhausen, denn da werden die schönsten Böllen gezüchtet und überdies haben sie viele wehrhafte Dechslin und Siterlin im Land.

Welche Schweizerstadt bleibt immer klein, mag sie noch so ausgedehnt und volltreig sein? Kleinbasel, trotzdem es über 30,000 Einwohner zählt.

Wohin gehören Leute, die sich in der Schweiz für Könige halten? Nach Königsfeldern.

Warum können den Stadtbernern die Haare nicht zu Berge stehen? Weil die Lauben zu niedrig sind.

Was versteht man unter Zäppbahnen? Solche, wo die Kassiere statt am Schalter, hinter den Karten sitzen und erst zum Statiönchen hinüber rennen, wenn die Lokomotive hustet.

Warum muß man in den größern Orten eine zahlreiche Polizei haben? Weil da oft Zirkus- und Ballettvorstellungen sind, wo man genau zusehen muß, daß kein moralisches Vergernis gegeben wird.

Wie nennt man den höchsten Mann in der Schweiz? Spelterini.

Warum nennt man St. Gallen den Schicksalskanton? Weil er um Appenzell herum liegt, wie ein King Schweinswurst um's Sauerkraut.

Wodurch ist das Toggenburg berühmt? Durch Kübelanen und Rittertreue.

Ist es wahr, daß es immer noch Jesuiten in der Schweiz gibt? Ordentliche nicht, aber außerordentliche, die nicht einmal alle der katholischen Konfession angehören.

Was ist merkwürdiges an den Meteoren? Es ist das einzige Eisen, das zollfrei in die Schweiz kommt.

Welcher gebürtigen Schweizerin hat man die freie Niederlassung verweigert? Der sündigen Helvetia.

Welche Klöster sind die nützlichsten? Die Benediktiner, denn sie sorgen für gute Magentropfen.

Was ist der Unterschied zwischen einer Kirche und einem Kurhaus? Auf der Kirche ist ein Storchenest und auf dem Kurhaus sind Hypotheken.

Wie nennt man die Leute, die ohne Patent auf die Jagd gehen? Landjäger.

Ladislaus an Stanislaus.



Liäper Bruother!

Wann Tu die Zäilen liefest, Wirt woll 1 häftiger Knall — fragor vehemens — tie stitliche Zohne durch taß Simplicioch hiß Leichden lassen, tamid ihm Wallis in Kuhzumpf tie drauben um so schnebler reiven. Aper auch tie fratelli tes Sitens hapenz jezt ringer, wann sie nach Helvetien reisen, um tord Schulheiser zu pauen, tamid ihre Nagazzen schreipen und läsen lernen kennen, Alles in unsern Kosten, die Väsepicher unt Schulheiser nämlich. Wihr fint hald 1 universelles Lant 4 ahe Bester z. B. auch 4 tie Russen, tenen wihr in Pern unt Zürich Universitäden und Laboradotrien pauen, woh sie taß Nitroglycerin acetera kennen lernen, womid sie zu Hause im heiligen Außland 1 Pompe geschävd machen, wie figura zeigt.

Im Irigen schlagen tie Russen unt Japanesen einanter ihmer noch in ter Manischurei herum, tamid sie sich erwärmen kennen, weil es tord jezt so kalt ist. Aper 4 ten Brieten wißt sich gar Niemand erwärmen, am ahlerwenigsten aper ter sprichwörtliche Brietenzar! Es machd ihm hald jezt sonst warm genug!

Auch unsere Zäidungen fint fiel zivilisirder geworten gägen vriehler. Wihr lasen darin jüngst:

„Ter Gouverneur von Britisch-Zentralafrika annexirde Nord-Angoniland, sittlich sohn Nyassa 4 Englant. Taß annexirde Gebied ist 4000 englisch Quadratmeilen groß und hod eine Bevölkerung sohn 200,000 Seelen.“ Zühr Zaid, ta tie Wald noch nicht so gepilte Waar, nahnde Mann taß „geschlößen“! ... Aper tie Bresse machd jezt Ahles mid wann es zum guhden Dohn geheert unt Mann sich gägen antere Fester „korrett“ penehmen soll, wieh jüngst im Zürcher Landhörschad Weggan ter Russen! ... Täher Mann heide einem Lenterreiper nicht Neiper otter Schelm sagen darf, sontern: Helt! Ter Divico, ter Winkelriet unt ter Puppenberg Wirten sich im Grap herumtrehren, wann sie solche Gesellschaft belohmen mössen!

Glicklicherweise fint Wihr palt zum Mond hinauß, wo tie Rägen ten guhden Dohn ahngepen unt in 1 baar Wochen singd Mann schohn: „Run pricht aufz ahlen Zgen“ u. s. w. Wähn es jezt nuhr piß Ente Hornig so huised wie heit, so gipz 1 guhđ Jahr, denn:

Op Hornischnee sohl Mann nichd weinen,
Seiße bringe Chr in tie Scheinen;
Unt schneit ter Hornig ohn' Unterlaß,
Gipz Kirschen ahm 2g unt Wein in tie Faß.

Wohmihd ich sepelepe Lain 3 r

Ladislaus.

Was ist die politische Polizei, Bi-Pa-Polizei,
Gibt wenig Wolle viel Geschrei, Gi-Ga- viel Geschrei.
Die Einen wollen sie noch han, die Andern wollen sie fahren lan,
Was soll geschehn?

Ein Uebel ist sie sicherlich, si=sa=sicherlich,
Und dabei doch notwendiglich, wi=wa=wendlich.
Der Eine meint zum Schuze, der Andre schimpft zum Truße,
Und sie bleibt stahn.
Was ist das Ende von dem Lied, Bi-La-Liede?
Sie ist am Leib ein böses Glied, Gli=Gla=Gliede,
Sie bleib's enfant terrible und schmeckt wie faule Zwiebel;
Man fräst sie doch!

Neue Häxerei.

Was häpers häst a dyna Chnoda? Du chaast för g'wöök län Fueß verrodä.
Was för Maschinä hensst der aa, du siehst grad us wie d'Jäbabah.

Was wöltst däweg and tappä, ond hindertje ond försche trappä?
I globä, dyn Verstand ist chrom, jez lauf & bißl, ond sei omm.

I tät mi erber starch scharnierä, & derigis Narrästock z'probierä!

Do lieg, wie d'Gofä anästönd, & Gugelfuehr ond Glächter hönd.

Ja so, du männst, i föll no martä, du spielsest bald mit and're Chartä,

Wer höggle über dyne Schueh, bring s'Mul ond d'Leuger nommä zue!

Labuschi du! — Du wirst di trügä, mit Gelän a dä Füehe flügä;

Wie's nödemol den Engle g'roth, wörst blybä loh, du närrsche Flöth!

Jetz steht der Kärli gottvergessä, wo's tüs is Tobel goht wie b'essä

Säät volle Hochmueth asä chalt, du möll er jes spazierä halt!

Heri Jesis Gott, do abi chogä, & große Sönd ond ganz verwögä!

Ond änersmolog loht er goh, ond hagelt wie dä Bliz dävo.

Ond Alls mueß lachä ond au johlä: Der föll-mer sufer übertröslä!

Käd dervo, der slügt im Schnee, si's lebälang häst nüt so g'seh!

En Haag im Weg! — Do chan-er schmedä, ond föll de Chops no guet versteedä,

Jetz hau's dä Kärli s'ist en Grus, gad wie vo selber dröber uns!

Do händ zwee Gräbe völli g'werits, ond äschä öbertüslet werits;

Wie wyt daß goht, seb wääß-mä nie, mä chan-en wäldi nommä g'sieh.

Sönd öberspölte Sachä b'sonder, mä hänt do prächtä vomä Wonder,

Die Schnabelstiel häzhet „Ski“, s'ist allweg Häzemerch däby.

I möcht das Ding nöd lang verlesä, die lange Schueh sönd Häzefesä;

Drom han-i g'säät zu myner Frau: „Bis nöd so domm, ond lerns gad au!“

Falsche Erziehung.

Wer die Wahrheit bitter empfindet, dem muß mit füßen Lügen von Jugend auf der Geschmack verdorben worden sein!

Splitter.

Die Wollenweiter entlädt der Bliz
Und die Schicksalswetter — der Wiß! —

Zecher-Philosophie.

„Viele Tropfen geben erst das Meer“, sagt man sonst; der Zecher aber weiß, daß schon ein „guter Tropfen“ auch ein Meer — von Wonne gibt! ...